

Brutales Ende nach 25 Tagen

Linkes Bündnis erinnert mit einem Gedenken an diesem Donnerstag an Verteidiger der Bremer Räterepublik

VON ANNE GERLING

Walle. Durch Gleichheit und Selbstbestimmung zu einer gerechteren Gesellschaft: Dieser Grundgedanke stand hinter der „Sozialistischen Republik“, die am 10. Januar 1919 im Zuge der Novemberrevolution in Bremen ausgerufen worden war. Die Räterepublik nahm eine Reihe sozialer Reformen in Angriff; so hieß es in ihrem sozialpolitischen Programm: „Die tägliche Arbeitszeit beträgt acht Stunden. Die Lohn- oder Gehaltssumme der in den Betrieben beschäftigten Personen müssen bei eintretender Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit die gleichen bleiben, wie sie bei normaler Arbeitszeit erreicht wurden.“

Doch die Banken weigerten sich, der neuen revolutionären Räteregierung Geld für Löhne und Gehälter auszuzahlen – und keine vier Wochen nach ihrer Proklamation wurde die „Sozialistische Republik Bremen“ auf Befehl des sozialdemokratischen Reichswehrministers Gustav Noske blutig niedergeschlagen: Am 25. Januar hatte Noske der Freiwilligen-Division Gerstenberg, der sich ein aus bremischen Bürgersöhnen gebildetes Freikorps unter Walter Caspari anschloss, den Angriff auf Bremen befohlen. Dieser begann am 4. Februar 1919 mit mehr als 3000 Soldaten, Kanonen und Panzerautos. Nach heftiger Gegenwehr mussten die Arbeiterinnen und Arbeiter den Kampf einstellen. 29 Verteidiger der Räterepublik ließen dabei damals ihr Leben.

Jahr für Jahr versammeln sich seit fast siebzig Jahren Anfang Februar unterschiedliche linke Bremer Gruppen beim Rätedenkmal auf dem Waller Friedhof, um der Opfer der Niederschlagung der Bremer Räterepublik zu gedenken. Das Ehrenmal für die Verteidiger der „Sozialistischen Republik Bremen“ war 1972 von dem Bremer Bildhauer Georg Arfmann mit finanzieller Unterstützung durch den Senat neu errichtet worden. Das ursprünglich 1922 von Bernhard Hoetger gestaltete Denkmal hatten die Nationalsozialisten im Oktober 1933 zerstört und die Grabanlage aufgelöst.

Am 4. Februar dieses Jahres jährt sich die Niederschlagung der Bremer Räterepublik zum 97. Mal.

Ein linkes Bündnis wird deshalb am Sonntag, 14. Februar, ab 11 Uhr auf dem Waller Friedhof der gefallenen Verteidiger der Bremer Räterepublik gedenken und dabei nach der Aktualität ihrer revolutionären Ideen für Marxisten-Leninisten, Antimilitaristen, Antifaschisten und Antirassisten fragen. Auf der Kundgebung wird Wolfgang Kroeske alias Dr. Seltsam aus Berlin sprechen, musikalisch begleitet vom Buchtstraßenchor. Anschließend findet ab 12 Uhr ein kulturelles Begleitprogramm in der Kulturwerkstatt Westend, Waller Heerstraße 294, statt. Nach der musikalischen Einleitung durch Michael Henk mit zwei Arbeiterliedern übernimmt Moderator Raimund Gaebelein. Der aktive Gewerkschafter und Schauspieler Rolf Becker aus Hamburg wird aus Peter Weiß' „Ästhetik des Widerstands“ lesen; der Vater des Autors hatte die Geschehnisse in Bremen miterlebt.

Kaffee- und Kuchenspenden sind willkommen, auf dem Waller Friedhof werden Spenden für die Arbeitersolidarität gesammelt.